

Gesellschaftliche Herausforderungen als Querschnittsthemen bildungstheoretisch denken: Wie lassen sich latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen über ästhetische Zugänge professionsbezogen in der Lehrkräftebildung in Aufklärung bringen?

Katharina Gimbel und Ulrike Buchmann

Abstract

Im Laufe des vom BMBF in der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern geförderten Projekts »Manufaktur Lehrerbildung Berufskolleg: reflexiv – inklusiv – professionell« (kurz FAKTUR, 2020–2023) der Arbeitsbereiche Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Technikdidaktik am Berufskolleg der Universität Siegen wurden u. a. qualitative Indikatoren erhoben, die wiederholt Hinweise auf latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen der Studierenden ergaben. Im Zuge der Überprüfung verhärteten sie sich als spezifischer Ausdruck des aktuellen Sozialcharakters. Die gesellschaftliche Herausforderung durch aktuell tendenziell sozialisierte latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen blieb bisher mit ihrer Brisanz für die Lehrkräftebildung weitgehend unerkannt und unbearbeitet. Das in FAKTUR entwickelte Lehr-Lern-Modell trägt insbesondere über ästhetische Zugänge zu ihrer Aufklärung bei, die notwendig ist, will man am demokratisch verfassten Bildungsauftrag festhalten.

Aktuell steht die Lehrkräftebildung vor gravierenden Herausforderungen, wie die folgenden bekannten Passungsprobleme zeigen: Neben der signifikanten Anzahl an Lehrkräften, die ihre Professionswahl nach wenigen Jahren aufkündigen, ist im universitären Bereich eher eine rückgängige Nachfrage nach und eine ausbaufähige Qualität von einschlägigen Studiengängen zu verzeichnen. Studiengänge der Lehrkräftebildung verfehlen häufig den State of the Art der Disziplin – immer dann, wenn eine eher formalistisch-pragmatische anstatt eine wissenschaftsgestützte Curriculumentwicklung realisiert wird.¹

Im Rahmen des vom BMBF in der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern geförderten Projekts »Manufaktur Lehrerbildung Berufskolleg: reflexiv – inklusiv – professionell« (kurz FAKTUR, 2020–2023) der Arbeitsbereiche Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Technikdidaktik am Berufskolleg der Universität Siegen wurden die benannten Herausforderungen aufgegriffen und in Bearbeitung gebracht: Im Rahmen der Entwicklung und Erprobung der gemeinsamen Studieneingangsphase FAKTUR mit integrierter Theorie-Praxis-Verzahnung wurden die Studierenden professionsbezogen adressiert mittels Fallstudien² (Wahrnehmung, Inhaltsauswahl und -begründung, Digitalisierung), eines spezifischen Mentorings³ und des Institutionenprinzips in FAKTUR. Im Rahmen des betreffenden Review-Verfahrens wurde die entwickelte disziplinenintegrierende Studieneingangsphase mit integrierter Theorie-Praxis-Verzahnung positiv evaluiert und darüber bereits formal als neuer curricularer Baustein (Kerncurriculum) der im Projekt weiterentwickelten AGORA⁴-Studiengänge implementiert – sie ist verstetigter Bestandteil ihrer Studienstrukturen.

- 1 Der vorliegende Text ist eine (neue) Zusammenstellung vorhandener Textteile der Ergebnisberichte (2021, 2022, 2023) und des Abschlussberichts (2024) von FAKTUR mit Ergänzungen im Hinblick auf das im Titel formulierte Vorhaben.
- 2 Pädagogische Kasuistik legitimiert sich u. a. unter Bezugnahme auf Helen Simons (Case Study Research in Practice. London, 2009) und auf Andreas Gruschka. Er gründete »ApaeK – Archiv für pädagogische Kasuistik« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und leitete das Archiv bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2016.
- 3 Buchmann, Ulrike/Köhler, Sonja. Mentoring – Zum neuen Geist des rationalen Lernens. In: Volker Stein et al. (Hg.). Mentoring – Wunsch und Wirklichkeit. Rekonstruktion und Rekontextualisierung eines Versprechens. Opladen, Berlin, Toronto, 2017, S. 37–46.
- 4 Der Masterstudiengang AGORA ist ein Masterstudiengang für Ingenieur:innen von

Als Grundlage zur wissenschaftlich gesicherten Erstellung des neuen curricularen Bausteins erhoben wir im Projektverlauf u. a. empirisch-qualitative Indikatoren, die wiederholt Hinweise auf latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen⁵ der Lehramtsstudierenden ergaben, die sodann im Rahmen eines Mixed-Methods-Samplings überprüft wurden. Die Hinweise verhärteten sich als spezifischer Ausdruck des aktuellen Sozialcharakters.⁶ Damit wurde im Rahmen von FAKTUR die brennende gesellschaftliche Herausforderung von aktuell tendenziell sozialisierten latenten narzisstisch-autoritären Einstellungen identifiziert, die bisher mit ihrer besonderen Bedeutung für die Lehrkräftebildung weitgehend unerkannt und unbearbeitet blieben — sie sind aber im Studium zwingend in Bearbeitung zu bringen, will man am demokratisch verfassten Bildungsauftrag festhalten.

Zunächst werden wir das spezifische Forschungs-Setting von FAKTUR skizzieren, das es erlaubte, die latenten Einstellungen sichtbar zu machen. Im Laufe des Beitrags konturieren wir grob die Analyse des gesellschaftlich brennenden Querschnittsthemas »latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen in der Lehrkräftebildung« bildungstheoretisch begründet sowie empirisch gesichert, um die spezifischen aktuellen Bedingungen der Lehrkräftebildung (besser) verstehbar und letztlich gestaltbar zu machen. Abschließend formulieren wir erste Überlegungen dazu, wie sich latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen im Rahmen der universitären Lehrkräftebildung über ästhetische Zugänge professionsbezogen in Aufklärung bringen lassen –

Hochschulen für angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen) in NRW, die den Quereinstieg in das Lehramtsstudium mit gewerblich-technischer Fachrichtung für das Berufskolleg an der Universität Siegen realisieren wollen. AGORA-Studierende haben die Möglichkeit, den Master of Education zu erlangen, klassisch oder dual, also berufs begleitend: AGORA-Modell a, b und c.

- 5 Unter Bezugnahme auf Decker, Oliver. Narzisstische Plombe und sekundärer Autoritarismus. In: Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hg.). Rechtsextremismus der Mitte und sekundäre Autoritarismus. Gießen, 2015, S. 21–33 und Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver. Gekränkte Freiheit – Aspekte des libertären Autoritarismus. 3. Aufl., Berlin, 2022, S. 163–169 wird der spezifische Zusammenhang zwischen Autoritarismus und narzisstischen inneren Zuständen als Sozialfigur vorliegend in die Analyse eingebunden.
- 6 Fromm, Erich. Die Furcht vor der Freiheit. 6., unver. Aufl., Frankfurt a. M., 1973.

anhand ausgewählter Einblicke in das erziehungswissenschaftlich fundierte, im Rahmen von FAKTUR entwickelte und erprobte Vermittlungs-Setting.

Das Forschungsprojekt FAKTUR referenziert in Tradition kritischer Erziehungswissenschaft⁷ insbesondere die Kategorien Repräsentation, Vermittlung, Inklusion und Profession im Rahmen des Denkmodells der Subjekt-Objekt-Vermittlung.⁸ Demnach ist die Beziehung zwischen Subjekt und Welt eine doppelte: »Auf der einen Seite ist das Subjekt Objekt von Welt, insofern es Gestaltetes ist. Auf der anderen Seite ist es Subjekt und damit Gestalter von Welt.«⁹ Bildungstheoretisch geht es dabei stets um die Frage des Grades von Freiheit innerhalb dieser Relation bzw. die Frage, inwiefern das Subjekt in einem aufgeklärten Verhältnis zur Objektseite, im Fall zunehmender Autonomie zu alten und neuen Abhängigkeiten, steht – so die abstrakte Deutung. Was bedeutet dies konkreter im Hinblick auf das brisante Querschnittsthema »latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen in der Lehrkräftebildung«, das als Bedrohung für die Demokratie unsere Gesellschaft immens herausfordert? Im Rahmen dieses

- 7 Gruschka, Andreas (Hg.). Die Lebendigkeit der kritischen Gesellschaftstheorie. Dokumentation der Arbeitstagung aus Anlass des 100. Geburtstages von Theodor W. Adorno, 4.–6. Juli 2003 an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Wetzlar, 2004; Buchmann, Ulrike. Curriculumforschung und -entwicklung unter den Bedingungen der Moderne – Eckpunkte für einen qualifikations- und curriculumorientierten Forschungsansatz in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* 100 (1), 2004, S. 43–64; Buchmann, Ulrike/Huisinga, Richard. Curriculum Research and Development. In: Felix Rauner (Hg.). *Handbook of Technical Vocational Education and Training Research*. Heidelberg, 2009, S. 511–517; Buchmann, Ulrike. Curriculumkonstruktion berufsbezogener Bildungsgänge in der Spannung von Beruf und Wissenschaft. In: Eckart Severing, Reinhold Weiß (Hg.). *Weiterentwicklung von Berufen. Herausforderungen für die Berufsbildungsforschung*. Berichte zur beruflichen Bildung. Bielefeld, 2014, S. 199–213.
- 8 Huisinga, Richard/Buchmann, Ulrike. Zur empirischen Begründbarkeit von Lernfeldern und zur gesellschaftlichen Vermittlungsfunktion von Lehrplänen. In: Günter Pätzold, Felix Rauner (Hg.). *Qualifikationsforschung und Curriculumentwicklung*. ZBW-Beiheft 19, 2006, S. 29–39; Breuer, Jan/Buchmann, Ulrike. The Necessity of a Professional Mediation in Educational Settings. In: *Revista Educação em Perspectiva, Direito a Educação: Diferentes Perspectivas* 8 (3), 2017, S. 414–425, <https://periodicos.ufv.br/educacaoem perspectiva/article/view/6962/2819> [31.07.2024]; Breuer, Jan. *Subjektbildung im Kontext von Digitalisierung*. Siegen, 2023.
- 9 Huisinga/Buchmann, Zur empirischen Begründbarkeit, S. 31.

Beitrags werden wird dazu erste Überlegungen tätigen, weitreichendere sind u. a. im FAKTUR-Abschlussbericht (2024) zu finden.

Da das Lernen in unserer Gegenwartsgesellschaft – die von Staab als durch digitalen Kapitalismus¹⁰ geprägte konnotiert wird und neue Formen der Vergesellschaftung¹¹ hervorgebracht hat – deutlich aus den unmittelbaren Lebenszusammenhängen heraustritt, bedarf es mehr denn je sinnbezogener Vermittlungsleistungen, sogenannter Repräsentationen von Welt.¹² Im Fall von gelingender Vermittlung zwischen Subjekt und Welt im Rahmen der gesellschaftlich legitimierten Bildungsinstitutionen werden auf Subjektseite Weltaufschluss, Verfügungserweiterung und erhöhte Lebensqualität ermöglicht,¹³ die im Fall misslingender Vermittlung verhindert werden. Mit Vermittlung und Repräsentation sind zwei zentrale Kategorien professionellen pädagogischen Handelns¹⁴ benannt. Curriculare Repräsentationen von Welt folgen bei der professionellen Inhaltsauswahl und -begründung den Prinzipien der Exemplarik und der Lebensweltorientierung an der jeweils adressierten Zielgruppe.¹⁵

Inklusion als regulative Idee in Anlehnung an den sozialwissenschaftlichen Diskurs bei Parsons¹⁶, Luhmann¹⁷ und Habermas¹⁸ zeigt in Gegenwart

-
- 10 Staab, Philipp. Digitalisierter Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Frankfurt a. M., 2019.
 - 11 Vgl. Breuer, Subjektbildung.
 - 12 Vgl. u. a. Hegel, Georg Wilhelm Friedrich. Phänomenologie des Geistes. Berlin, Boston, 2022; Habermas, Jürgen. Vom sinnlichen Eindruck zum symbolischen Ausdruck. Frankfurt a. M., 1997.
 - 13 Vgl. Holzkamp, Klaus. Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Frankfurt a. M., 1995, S. 190.
 - 14 Vgl. u. a. Helsper, Werner. Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Werner Helsper, Heinz-Hermann Krüger (Hg.). Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 6., überarb. Aufl., Wiesbaden, 2004, S. 15–34.
 - 15 Vgl. Wagenschein, Martin. Ursprüngliches Verstehen und exaktes Denken. 2 Bde., Stuttgart, 1965/1970.
 - 16 Parsons, Talcott. Social systems and the evolution of action theory. 2. Aufl., New York, 1977.
 - 17 Luhmann, Niklas. Soziologische Aufklärung 6. Die Soziologie und der Mensch. Köln et al., 1995.
 - 18 Habermas, Jürgen. Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie. Frankfurt a. M., 1996.

aktueller Transformationen mit Blick auf Erziehungs- und Bildungsprozesse, pädagogische Wissensbasen und Handlungspraxen subjektbezogene, curriculare, didaktische und institutionelle Modernisierungsrückstände auf.¹⁹ Die Verwendung des Inklusionsbegriffs in Fragen der Lehrkräftebildung zielt darauf ab, über den gegenwärtigen Modus (spezifische Bedingungen und Verfasstheiten) der Reproduktion der Lehrkräfte-Profession aufzuklären.

In Bezug auf die Gegenwartsgesellschaft werden angesichts gesellschaftlicher Transformationsprozesse u. a. folgende Schlagworte diskutiert, die implikativ auf die Lehrkräftebildung wirken:

- vierte Welle der Digitalisierung, Corona-Krise und Delokalisierung²⁰
- digitaler Kapitalismus²¹
- neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit²²
- autoritärer Kapitalismus²³
- Gesellschaft der Singularitäten²⁴
- digitale Bildkulturen²⁵

Insgesamt führen diese zu einer Neubewertung der Frage, »wie Lehramtsstudierende ticken«, bzw. nach deren lebensweltlichen Bedingungen. Für Dozierende provoziert dies ein Über-, ggf. auch Umdenken hinsichtlich etablierter Erwartungshaltungen an Lehramtsstudierende, umso mehr als diese die schulischen und Allokationsprozesse maßgeblich beeinflussen.

19 Buchmann, Ulrike. Zum Verhältnis von Diversität, Migration und Inklusion in der Berufsbildung. In: Rolf Arnold et al. (Hg.). Handbuch Berufsbildung. 3. Aufl., Wiesbaden, 2020, S. 137–149.

20 Schaupp, Simon. Technopolitik von unten. Algorithmische Arbeitssteuerung und kybernetische Proletarisierung. Berlin, 2021, S. 31ff.

21 Staab, Digitaler Kapitalismus.

22 Habermas, Jürgen. Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik. Berlin, 2022.

23 Deppe, Frank. Autoritärer Kapitalismus – Demokratie auf dem Prüfstand. Hamburg, 2013.

24 Reckwitz, Andreas. Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne. 5. Aufl., Berlin, 2018.

25 Ulrich, Wolfgang/Kohout, Annekathrin (Hg.). Digitale Bildkulturen. Berlin, 2020–2024.

Inwiefern sind sie Ausdruck eines heimlichen Lehrplans,²⁶ inwiefern notwendig angesichts des Ziels, es Lehramtsstudierenden im Rahmen des Studiums zu ermöglichen, einen professionellen Habitus einzuüben, der sie befähigt, in Zukunft im Handlungsfeld Schule Unterricht als hoch komplexen Vorgang ebenso professionell zu gestalten wie anderweitige komplexe pädagogische Situationen anzugehen sowie die Institutionenentwicklung zu begleiten? Gleichzeitig muss im Rahmen des Lehramtsstudiums den Studierenden ermöglicht werden, ein aufgeklärtes Verhältnis zu sich selbst zu entwickeln, das immer die Verarbeitung freigesetzter Emotionen beinhaltet. Das heißt u. a., mit Widersprüchen umgehen zu können, die im Zuge des Studiums im Hinblick auf eine Kultur des Denkens, Fühlens, Wollens und Handelns²⁷ hinsichtlich der eigenen Sozialisation wie des eigenen Bildungswegs entstehen können – beispielsweise bei ggf. eher unhinterfragter Reproduktion des Elternberufes oder übergreifend im Rahmen von Bildungsmobilität. Sind die entstandenen inneren Prozesse und Konflikte im Subjekt unverarbeitet oder werden sie z. B. gegen das Subjekt selbst gerichtet wirksam, zeigt sich gesellschaftlich bedingte Reproduktion von Ungleichheit in einer ihrer perfidesten Spielarten mit individuellen Risiken (z. B. in Erschöpfungsdepressionen bzw. Burnout), aber auch mit zu erwartenden Professionsdefiziten für das Handlungsfeld Schule (Mismatches) und einer Reproduktion bzw. Verfestigung autoritärer innerer und äußerer Strukturen. Schuler et al. sprechen bezogen auf die äußeren bzw. gesellschaftlichen Strukturen von autoritären Dynamiken und verstehen das autoritäre Syndrom »als die individuelle Binnenseite dieser gesellschaftlichen Dynamik«²⁸.

Entsprechend dem komplexen Vorhaben in FAKTUR wurde ein multiperspektivisches Methoden-Sampling realisiert, dessen Ergebnisse systematisch aufeinander bezogen und korreliert wurden:

26 Zinnecker, Jürgen. Der heimliche Lehrplan. Weinheim, Basel, 1975.

27 Lisop, Ingrid/Huisinga, Richard. Arbeitsorientierte Exemplarik. Subjektbildung – Kompetenz – Professionalität. Frankfurt a. M., 2004, S. 10, 437.

28 Schuler, Julia/Schießler, Clara/Decker, Oliver. Das autoritäre Syndrom – Wiederkehr des Verdrängten? In: *Jahrbuch der Psychoanalyse* 83, 2021, S. 79–103, hier S. 79.

- Sekundärdatenanalysen: theoretische Bezüge, legislativ-politische Papiere
- Primärdatenanalysen
 - Stakeholder-Activism-Roundtable
 - Zukunftswerkstatt
 - Studierendenbefragungen: Einstellungsuntersuchungen, kontextsensitive Interviews, Bild-Interviews
 - teilnehmende Beobachtung
 - Wirkungsanalysen

Wir skizzieren hier pointiert jene qualitativen und quantitativen Indikatoren, die wiederholt deutliche Hinweise auf latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen der Studierenden gaben und diese bestätigten, sowie die entsprechenden theoretischen Bezüge: Bild-Interviews und Einstellungsuntersuchungen.

Zu Beginn jeder gemeinsamen Studieneingangsphase in FAKTUR erhielten die Studierenden folgenden Erkundungs- und Auswahlauftrag: Bitte begeben Sie sich auf Spurensuche und fotografieren Sie Objekte, Gegenstände oder Situationen, die Sie mit Schule verbinden. Sie können auch Bilder verwenden, die in den (digitalen) Medien bereits vorhanden sind und zirkulieren. Wählen Sie drei Bilder aus, die Sie am stärksten mit Ihrem zukünftigen Handlungsfeld Schule verbinden.

Gruschka stellt bereits 2005 die Frage, ob das Bild vielleicht die Aufgabe erfüllen kann, als nicht sprachbasierter Dokumententyp das sprachlich nicht verfügbar zu Machende der sozialen Praxis der Pädagogik betrachtbar zu machen und es auf seinen Sinngehalt hin befragen zu können.²⁹ »Pädagogisches Geschehen wird nicht nur als Textverstehen bewältigt, sondern enthält eine ungemein wichtige visuelle Komponente. Mit ihr wird die innere Gestimmtheit der Akteure lesbar.«³⁰

In der auf die jeweilige Betrachtungs- und Auswahlaufgabe folgenden Seminareinheit wurden die Bilder im Format eines erziehungswissen-

29 Gruschka, Andreas (Hg.). Fotografische Erkundungen zur Pädagogik. Wetzlar, 2005, S. 10.

30 Ebd., S. 10f.

schaftlich fundierten bildhermeneutischen Kolloquiums in Anlegung an Oevermann³¹ diskutiert, neu gruppiert und neu betrachtet, wobei ggf. vorhandene Unterschiede und Gemeinsamkeiten besonders hervorstechen konnten. Zudem wurde deutlich, inwiefern Situationen pädagogischen Handelns gezeigt wurden; inwiefern die Auswahl der von den Lehramtsstudierenden erstellten oder gefundenen Bilder die Gegenwart oder Vergangenheit pädagogischer Sujets im Handlungsfeld Schule widerspiegeln, fantasierten, neu dachten; inwiefern die Studierenden die Bilder aus der Perspektive ehemaliger Schüler:innen, ihrer Erinnerung nach, oder aus jener angehender Lehrkräfte mit pädagogischem Habitus auswählten. In der Korrelation der jeweils eigenen Bilder mit jenen der anderen wurden die Studierenden zudem für sozialisierte Wahrnehmungsweisen sensibilisiert, die häufig den professionellen Blick auf das Handlungsfeld Schule verstellen. Dabei wurden übergreifende Strukturen der Bilder der Studierenden erst sichtbar, kommunizierbar und dokumentierbar. So konnten sie für die pädagogische Bearbeitung im Rahmen der von uns für die Studierenden erstellten Vermittlungs-Settings in FAKTUR herangezogen werden. Zu unserem Erstaunen zeigten die gewählten Bilder der unterschiedlichen Studierendenkohorten in FAKTUR selten bis keine pädagogischen Situationen oder Akteure, selten Personen, meist Gegenstände und Objekte; die Bilder wiesen insgesamt eher starre Ordnungssysteme und eher ein steriles Ambiente auf. Der überwiegende Teil bildete vermeintlich ab oder zeigte naheliegende Metaphern, wie eine Schulglocke als Bild für die gemeinsame Zeit mit Freunden in Pausen; zu sehen war eher Konkretes (wie Schulglocken, Kreidetafeln, Overheadprojektoren, Mäppchen), selten Abstraktes. Insgesamt betrachtet zeigten sich am Material u. a. für die hier verfolgte Analyse relevante latente Sinnstrukturen, die sich wie folgt gruppieren lassen: Ordnung und Planung, Unterwerfung, prosaische Räume, Selbstbeschäftigung, Ansammlungen von Informationen und Wissen, Überforderung, Leistung.

31 Oevermann, Ulrich. »Get Closer« – Bildanalyse mit dem Verfahren der objektiven Hermeneutik am Beispiel einer Google Earth-Werbung. In: Klaus Krammer (Hg.). Aus Bildern lernen. Optionen einer sozialwissenschaftlichen Bild-Hermeneutik. Ibbenbüren, 2014, S. 38–76; Gruschka, Andreas. Lehren. Stuttgart, 2014, S. 136–145.

Anfang des Jahres 2022 wurden die in den Bild-Interviews gewonnenen Hinweise auf latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen mittels einer qualitativen Einstellungsbefragung von Studierenden in den Lehramtsstudiengängen (N = 149, n = 37/25 %) überprüft, eine Wiederholung erfolgte 2023 (N = 270, n = 53/20 %). Im Rahmen der Befragungen wurden Einstellungen der Studierenden im Zusammenhang mit Corona, Studium, Mediennutzung und Nebentätigkeiten erhoben, um herauszufinden, wie die aktuellen Studierenden »ticken«. Die sozialpsychologisch motivierten, vorstrukturierten Befragungen stehen in Tradition der F-Skala-Untersuchung des frühen Frankfurter Instituts für Sozialforschung (IFS) und wurden an die Bedingungen der Gegenwartsgesellschaft mit Einbezug einschlägiger, aktueller theoretischer Bezüge³² angepasst. Perspektivisch sind weitere Untersuchungen erforderlich, um die Corona-Effekte zu sondieren.³³

Im Zuge der Auswertungen konnten wir folgende zentrale Ergebnisse extrahieren: Vermeintlich bekannte Vorstellungen von der Zielgruppe »Lehramtsstudierende« lassen sich nicht bestätigen (z. B. wohnt 2022 über die Hälfte der Befragten in Eigentumsverhältnissen der Eltern und übt bereits eine Beschäftigung, häufig in einer Schule, aus, die den Umfang klassischer Studi-Nebenjobs übersteigt) und bedürfen einer Überprüfung; Differenzen im Umgang mit der Corona-Krise offenbaren sich; die Erfahrung von Kontroll- und Sicherheitsverlust lässt eine eher narzisstisch-autoritäre psychische Organisation der Studierenden scheinbar gefestigt zutage treten:

-
- 32 Dazu u. a. Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hg.). Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus. Gießen, 2015; Decker, Oliver/Brähler, Elmar (Hg.). Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus-Studie. Gießen, 2020; Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hg.). Rechtsextremismus der Mitte. Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose. Gießen, 2013; Ziege, Eva-Maria (Hg.). Theodor W. Adorno. Bemerkungen zu »The Authoritarian Personality« und weitere Texte. 2. Aufl., Berlin, 2020.
- 33 Dazu sind u. a. folgende Fragen von Interesse: Wie wirken Zeiterscheinungen (z. B. aktuelles Kriegsgeschehen in der Ukraine, im Nahen Osten; Klimakrise ...) als Implikation von Krise und Konflikt auf die Individuen? Inwiefern werden diese Zeiterscheinungen von den Subjekten vergleichbar oder different als Bedrohung fantasiert oder tatsächlich erlebt?

- Es gibt Hinweise auf einen sekundären Autoritarismus³⁴ (geringe Ambiguitätstoleranz, sogenanntes Einzelkämpfertum, Abwehr von Unkonventionellem, Leistungsprinzip etc.) als spezifische Ausprägung des aktuellen narzisstisch formierten Sozialcharakters.
- Ein Gratifikationsaufschub ist ambivalent hinsichtlich einer hohen Leistungsmotivation, da er in der alltäglichen (universitären) Praxis zunächst als akkumuliertes kulturelles Kapital³⁵ gedeutet wird. Bei der empirischen Untersuchung korrelierte allerdings die hohe Leistungsmotivation mit narzisstisch-autoritären Items, was entgegen der vordergründigen Interpretation Hinweise auf sekundären Autoritarismus liefert.
- Es finden sich vorsichtige Hinweise darauf, dass das Lehramtsstudium in der aktuellen Form und die Modelle des Quereinstiegs Dispositionen zum autoritär-narzisstischen Charakter bei den Studierenden befördern. Gesetzt den Fall, die Hinweise bestätigen sich weiter, würden die Bildungsinstitutionen narzisstisch-autoritäre Dynamiken, durch die sie (und damit letztlich auch die Demokratie) bedroht werden, immer wieder selbst hervor- bzw. nicht in Bearbeitung bringen.
- Es zeigt sich eine große Diskrepanz zwischen gesellschaftlich zugeschriebener und tatsächlicher Relevanz der Bildungsinstitution Universität im Hinblick auf Demokratiesicherung.

Insgesamt verhärteten sich die Hinweise auf latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen in der Lehrkräftebildung als spezifischer Ausdruck des aktuellen Sozialcharakters. Denkt man in der Logik des Sozialcharakters weiter, betrifft er alle gesellschaftlichen Akteure, also auch Lehrende, Prüfende und Lernende. Lehrende und Lernende »nehmen sich immer mit« in universitären und schulischen Vermittlungssettings, daher bedarf es dringend weiterer Untersuchungen zu den skizzierten Ergebnissen.³⁶ Die identi-

34 Decker/Kiess/Brähler, Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus.

35 Bourdieu, Pierre. Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a. M., 1982, S. 143ff.

36 Gimbel, Katharina et al. Der narzisstisch-autoritäre Sozialcharakter als spezifische Herausforderung in der Lehrkräftebildung – ein Risiko für die Demokratie? Online Newsletter – BMBF Dezember 2023, Qualitätsoffensive Lehrerbildung, <https://www.>

fizierten Einstellungen sind zwingend in Bearbeitung zu bringen, damit sie im Handlungsfeld Schule professionsbezogenes Handeln nicht be- bzw. verhindern und zur (Re-)Produktion von bildungsfeindlichen und antidemokratischen Einstellungen beitragen. Im Laufe des Lehramtsstudiums sind Studierende dazu zu befähigen, in ihrem zukünftigen Handlungsfeld Schule Vermittlungssettings für Schüler:innen dynamisch zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Dabei gilt der professionsbedingte Anspruch, der u. a. die Verarbeitung freigesetzter Emotionen im Verhältnis von Lehrkraft und Lehrenden einfordert. Diese Verarbeitung ist angesichts von tendenziell vorhandenen latenten narzisstisch-autoritären Einstellungen beider Seiten herausfordernd, mit unmittelbaren beidseitigen Reaktionen (z. B. Übertragungen und Gegenübertragungen, ggf. narzisstische Projektionen). Unter den aktuellen institutionellen und curricularen Bedingungen sind langfristig gesehen individuelle Folgen (z. B. Erschöpfungsdepressionen) sowie solche für das Handlungsfeld Schule (u. a. Un-/Semiprofessionalität, Ausstieg von Lehrkräften, Benachteiligungen) zu erwarten.

Im Denkmodell der Subjekt-Objekt-Vermittlung weisen die identifizierten latenten narzisstisch-autoritären Einstellungen auf Autonomie-defizite hin, die in eher starren, eher unpersönlichen – unlebendigen – Formen des Denkens, Fühlens, Wollens und Handels zum Ausdruck kommen. Dies legt nahe, Repräsentationen zu erstellen und ggf. auszuwählen, die eine lebendiger strukturierte Kultur des Denkens, Fühlens, Wollens und Handels der Subjekte ermöglichen, um die latenten narzisstisch-autoritären Einstellungen in Aufklärung bringen zu können. Aufklärung beinhaltet dabei sowohl das Aufzeigen der zunächst unsichtbaren Einstellungen als auch den Prozess ihrer pädagogisch initiierten Bearbeitung – eingebettet in den nie abgeschlossenen Prozess der Emanzipation.

Im Rahmen der disziplinenintegrierenden Studieneingangsphase in FAKTUR wurden gemeinsam mit den Studierenden und Akteuren aller Bereiche der Lehrkräftebildung Fallstudien (Inhaltsauswahl und -begründung, Wahrnehmung, Digitalisierung) mit passenden Repräsentationen entwickelt und erprobt. So entstanden facettenreiche Repräsentationen wie »Sputnik, Bällebad und Agora«, die in visueller, auditiver, nar-

qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/de/newsletter/_documents/nl_5_2023_4_faktur.html?nn=325498 [21.07.2024].

rativer und textlicher Form in der digitalen 2D-Welt-FAKTUR gleichsam gegenständlich (virtuell) hinterlegt und archiviert wurden.³⁷ Die digitale 2D-Welt-Faktur wurde zum Ausbau der Lehrkunst und zur wirksamen Theorie-Praxis-Verzahnung in Form der verkoppelten Entitäten Studio-bühne-Lehrkunst und Theorie-Praxis-Labor weiterentwickelt.

Die Studiobühne-Lehrkunst erweitert als neues Lehr-Lern-Setting Möglichkeiten der universitären Lehre und trägt dabei insb. Veränderungen im Zuge anhaltender Entwicklungen der digitalen Kultur Rechnung. Sie ermöglicht es den Lehramtsstudierenden, ihre eigene Virtuosität und mithin Fantasie zur professionsbezogenen Gestaltung und Inszenierung von Vermittlungssettings (weiter) zu entwickeln und zu erproben. Dabei handelt es sich nicht um reines Selbstlernen der Studierenden, das lediglich moderiert etc. wird, eine Narration, die sich häufig findet angesichts digitaler, eher funktionaler Tools in der Lehre. Moderation hat unseres Erachtens mit professioneller Vermittlung nicht viel gemein außer ggf. jenen Teilaspekt, der mit »Informationen und Wissen ansammeln« etikettiert werden könnte. Vielmehr ist die Studiobühne-Lehrkunst eine Online-Ausstellung mit Bühne, die ein pädagogisch-dynamisch gestaltetes universitäres Vermittlungssetting ist, in dem Studierende wiederum selbst gestaltete Vermittlungssettings entwickeln und erproben können. Wir denken die 2D-Welt-FAKTUR zudem als Theorie-Praxis-Labor, eine neue Institution zur Theorie-Praxis-Verzahnung, die universitäre und weitere Akteure³⁸ der Lehrkräftebildung aus dem Schulkontext und der bildungspolitischen Administration neu zusammenarbeiten lässt.

Technisch³⁹ betrachtet, ist die digitale 2D-Welt-FAKTUR eine auf der Open-Source-Software workadventure basierende Online-Plattform mit

37 Der Titel unseres Workshops auf der Bilanzierungstagung des Projekts *ProPraxis* an der Philipps-Universität Marburg mit dem Titel »Gesellschaft im Wandel – Wandel in der Lehrkräftebildung? Große gesellschaftliche Herausforderungen als Querschnittsthemen in der Lehrkräftebildung« vom 30. Juni bis 1. Juli 2023, der diesem Text zugrunde liegt, lautete: »Querschnittsthemen bildungstheoretisch denken! Sputnik, Bällebad und Agora in der 2D-Welt Werkstatt Lehrkunst«.

38 Außeruniversitäre Akteure begründeten ihre Beteiligung damit, die Zeit für ein Remote-Format finden zu können, und mit ihrem Interesse an der gemeinsamen neuen digitalen Institutionenentwicklung – eine solche fehle aktuell zur wirksamen Theorie-Praxis-Verzahnung in der Lehrkräftebildung.

39 In technischen Belangen entwickelten und erprobten wir die digitale 2D-Welt-FAK-

gestalteten virtuellen Räumen und Funktionen zu Video-Chat- und Peer-to-Peer-Kommunikation zwischen steuerbaren, selbst erstellten Avataren, mit denen Personen die digitale Welt betreten. Die zweidimensionale Darstellung erinnert an Pac-Man-Videospiele. Formelle und informelle Interaktionen sowie ein immersives Erlebnis sind möglich. Die digitale 2D-Welt-FAKTUR besitzt differente Kartenbereiche, die Studierende und die weiteren an FAKTUR beteiligten Akteure facettenreich, zum Teil auf konträre Art, adressieren.

Jene Kartenbereiche, die Studierende eher funktional zur Information, »Wissensanreicherung« und Kommunikation adressieren, bedienen ihre Erwartungshaltung an ein Studium zwar, leisten allerdings keinen Beitrag dazu, dass vorwissenschaftliche Einstellungen und habituelle Praktiken in Bearbeitung gebracht werden können und ein differenziertes Weltbild im Hinblick auf das komplexe Handlungsfeld Schule ausgebildet werden kann. Einen Beitrag dazu leistet hingegen das komplexe Zusammenspiel der Fallstudien mit Repräsentationen, wie Sputnik⁴⁰ und Agora⁴¹ innerhalb der pädagogisch-lebendig gestalteten Bereiche der 2D-Welt-FAKTUR, die zuweilen die Erwartungshaltungen der Studierenden an ihr Studium irritieren, z. B. angesichts des Bällebads,⁴² und dazu beitragen, dass

TUR im engen Austausch gemeinsam mit den IT-Unternehmen fnordkollektiv GmbH (Siegen-Wittgenstein) und infra.run Service GmbH (Berlin) sowie dem eingetragenen Verein cyber4EDU (Berlin). Der Verein basiert auf der gleichnamigen Initiative cyber4EDU, die Ende des Jahres 2019 während des 36. Chaos Communication Congress (36C3) in Leipzig gegründet worden war. Initiator:innen von cyber4EDU sind Mitglieder des Chaos Computer Club (CCC), Mitglieder des e. V. »Free Software Foundation Europe« (fsfe), Aktive der Initiative »Chaos macht Schule« verschiedener Erfahrungsaustauschkreise des CCC, Aktivist:innen, Pädagog:innen und Eltern.

- 40 Repräsentation zu Implikationen des sog. »Sputnikschocks« als Beginn der Bildungsexpansion in der BRD und möglicher neuer Transformationen angesichts des ersten Corona-Impfstoffs auf die Lehrkräfte-Profession und Lehr-Lern-Settings.
- 41 Repräsentation zu Implikationen der Verfasstheit von Öffentlichkeit damals und heute auf die Lehrkräfte-Profession und Lehr-Lern-Settings.
- 42 Repräsentation zu Implikationen neuer Formen von Arbeit, wie neuer Arbeitsplatzbedingungen (im Studium), die Kreativität womöglich eher funktional und der Fantasie entleert nutzbar machen, sowie jener, die eher Fantasie, Entspannung und Lebendigkeit adressieren. Zudem Implikation domänenspezifisch als neue Arbeits-schneidung im Hinblick auf den Zusammenhang von Konsum und Kinderbetreuung, z. B. bei IKEA.

Studierende kulturelles Kapital akkumulieren und mithin pädagogische Professionalität entwickeln können.

Angesichts der veränderten Bedingungen der Reproduktion von Lehrkräften, ins. eingedenk latenter narzisstisch-autoritärer Einstellungen als aktueller Ausdruck des Sozialcharakters,⁴³ ist die Phänomenologie der Lehrkunst dynamischer zu gestalten, als dies bisher erforderlich war. Dazu tragen vornehmlich die bildungstheoretisch im Sinn einer anthropologischen Mitgift⁴⁴ gedachten ästhetischen Zugänge im Lehr-Lern-Modell von FAKTUR bei. Als Ergänzung der Präsenzlehre (über die Projektzeit hinausreichend) entspricht die digitale 2D-Welt besonders den lebensweltlichen Veränderungen der Studierenden, die zunehmend intermedial vermittelte Selbst- und Weltverhältnisse tangieren.⁴⁵ Die digitale 2D-Welt ermöglicht es den Studierenden, das Denken in Repräsentationen zu schulen; dabei beweist sie Qualitäten, die Präsenzlehre allein genommen nicht vorhalten kann.

Ein so entstandenes Modell von Lehre ermöglicht es im Besonderen, das Allgemeine zu vermitteln und vice versa. Dies geschieht nicht im Modus einer Abbilddidaktik, sondern nach den Logiken der Lehrkunst im Sinne des Werkstattprinzips nach Buchmann.⁴⁶ Diese Logiken bleiben trotz der veränderten Bedingungen der Reproduktion von Lehrkräften gleich, ihre Phänomenologie muss sich allerdings im Rahmen von Vermittlungssettings angesichts der latenten narzisstisch-autoritären Einstellungen viel dynamischer anpassen, als es bisher der Fall war. Dazu haben insbesondere die ästhetischen Zugänge, die bildungstheoretisch gedacht als anthropo-

43 Fromm, Furcht.

44 Vgl. Fuchs, Max. *Subjektivität heute. Transformationen der Gesellschaft und des Subjekts*. München, 2014, S. 218.

45 Vgl. Gimbel, Katharina. (Zer-)Denken: Bauhaus-Pädagogik in Gegenwart digitaler Transformationen. In: Anne Röhl et al. (Hg.). *Bauhaus-Paradigmen. Künste, Design und Pädagogik*. Berlin, Boston, 2021, S. 411–421.

46 Buchmann, Ulrike. Das Bauhaus – eine Inspiration für die berufliche Bildung?! Oder: über den Blick zurück in die digitale Zukunft? In Anne Röhl et al. (Hg.). *Bauhaus-Paradigmen. Künste, Design und Pädagogik*. Berlin, Boston, 2021, S. 355–366, hier S. 364f.

logische Mitgift⁴⁷ konstitutiv für das spezifische Vermittlungssetting in FAKTUR fruchtbar gemacht wurden, beigetragen.

Beispielsweise tragen Repräsentationen mit ästhetischen Zugängen im Rahmen der Fallstudie »Wahrnehmung« dazu bei, dass Studierende ihre zunächst weitgehend automatisierte Wahrnehmung (distinkt durch Sozialisierung) zugunsten des pädagogischen Blicks – gemäß erziehungswissenschaftlich rückvermittelter Wahrnehmung – reflektieren können. Das Potenzial des Ästhetischen zur Verdeutlichung von und ggf. zur Schaffung von Distanz zu (vermeintlich) unmittelbaren Erfahrungen ist angesichts der Macht des Faktischen für einen erheblichen Teil der Studierenden, die bereits einer Erwerbsarbeit in einer Schule nachgehen, notwendig, um Bildungsprozesse überhaupt initiieren zu können. Im Rahmen des Lehr-Lern-Modells-FAKTUR wurden daher Repräsentationen mit ästhetischen Zugängen fruchtbar eingebunden. Sie vermögen insbesondere die identifizierte Starrheit im Denken, Fühlen, Wollen und Handeln (latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen) in eine lebendiger strukturierte Kultur zu überführen.

Das Modell des spezifischen Vermittlungssettings FAKTUR antizipiert Abwehr und Regression der Studierenden bezogen auf die ausgewählten Repräsentationen bzw. Inhalte. Insofern beinhaltet es Moratorien. Modelle von Lehre sind stets zu prüfen und dynamisch – lebendig – weiterzuentwickeln. Im Rahmen der Lehrkräftebildung sollen sie es ermöglichen, dass Studierende dazu befähigt werden, in ihrem zukünftigen Handlungsfeld Schule professionelle Vermittlungssettings für Schüler:innen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Abwehr und Regression sind dabei kein womöglich durch vermeintlich bessere Unterrichtsplanung oder gar Classroom Management zu überwindendes Übel, sondern in Denkart der Subjekt-Objekt-Vermittlung stets Seismograph für die Notwendigkeit, das pädagogische Setting zu überprüfen und ggf. zu überarbeiten. Diesen Zusammenhang sowohl kognitiv als auch emotional zu verarbeiten, um der Abwehr und Regression im pädagogischen Handeln innerhalb pädagogischer Situationen standhalten zu können, ist angesichts latenter narzisstisch-autoritärer Einstellungen herausfordernd und ggf. unmöglich, mit allen absehbaren individuellen Folgen (z. B. Erschöpfungsdepressionen)

47 Fuchs, Subjektivität heute, S. 218.

und jenen für das Handlungsfeld Schule (Un-/Semiprofessionalität, Aufstieg von Lehrkräften). Darin zeigt sich pointiert die brisante Notwendigkeit, latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen in der universitären Lehrkräftebildung in Bearbeitung zu bringen, damit sie im Handlungsfeld Schule professionsbezogenes Handeln nicht be- bzw. verhindern und nicht zur Reproduktion von bildungsfeindlichen und demokratiegefährdenden Einstellungen beitragen.

Aus all dem ergeben sich folgende Impulse für die Lehrkräftebildung und das Handlungsfeld Schule:

- Es gilt, weiterzuforschen an latenten narzisstisch-autoritären Einstellungen, denn Lehrende und Lernende »nehmen sich immer mit« in universitären und schulischen Vermittlungssettings.
- Es gilt, weiterzuforschen an ästhetischen Zugängen, die sich besonders eignen, um latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen in Bearbeitung bringen zu können.
- Bildungspolitik sollte die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse bei Entscheidungen zur Steuerung der Lehrkräftebildung – aktuell insbesondere bei Fragen des Quereinstiegs – berücksichtigen (neue Formen wissenschaftlicher Politikberatung).
- Latente narzisstisch-autoritäre Einstellungen sind eine anhaltende Bedrohung für die Demokratie, ihre Bearbeitung bedarf einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung.

Literaturverzeichnis

- Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver. Gekränkte Freiheit – Aspekte des liberalen Autoritarismus. 3. Aufl., Berlin, 2022.
- Bourdieu, Pierre. Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a. M., 1982.
- Breuer, Jan. Subjektbildung im Kontext von Digitalisierung. Siegen, 2023.
- Breuer, Jan/Buchmann, Ulrike. The Necessity of a Professional Mediation in Educational Settings. In: Revista Educação em Perspectiva, Direito a Educação: Diferentes Perspectivas 8 (3), 2017, S. 414–425, <https://periodicos.ufv.br/educacaoemperspectiva/article/view/6962/2819> [31.07.2024].

- Buchmann, Ulrike. Curriculumforschung und -entwicklung unter den Bedingungen der Moderne – Eckpunkte für einen qualifikations- und curriculumorientierten Forschungsansatz in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* 100 (1), 2004, S. 43–64.
- Buchmann, Ulrike. Curriculumkonstruktion berufsbezogener Bildungsgänge in der Spannung von Beruf und Wissenschaft. In: Eckart Severing, Reinhold Weiß (Hg.). *Weiterentwicklung von Berufen. Herausforderungen für die Berufsbildungsforschung. Berichte zur beruflichen Bildung*. Bielefeld, 2014, S. 199–213.
- Buchmann, Ulrike. Zum Verhältnis von Diversität, Migration und Inklusion in der Berufsbildung. In: Rolf Arnold et al. (Hg.). *Handbuch Berufsbildung*. 3. Aufl., Wiesbaden, 2020, S. 137–149.
- Buchmann, Ulrike. Das Bauhaus – eine Inspiration für die berufliche Bildung?! Oder: über den Blick zurück in die digitale Zukunft? In Anne Röhl et al. (Hg.). *Bauhaus-Paradigmen. Künste, Design und Pädagogik*. Berlin, Boston, 2021, S. 355–366.
- Buchmann, Ulrike/Huisinga, Richard. Curriculum Research and Development. In: Felix Rauner (Hg.). *Handbook of Technical Vocational Education and Training Research*. Heidelberg, 2009, S. 511–517.
- Buchmann, Ulrike/Köhler, Sonja. Mentoring – Zum neuen Geist des rationalen Lernens. In: Volker Stein et al. (Hg.). *Mentoring – Wunsch und Wirklichkeit. Rekonstruktion und Rekontextualisierung eines Versprechens*. Opladen, Berlin, Toronto, 2017, S. 37–46.
- Decker, Oliver. Narzisstische Plombe und sekundärer Autoritarismus. In: Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hg.). *Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus*. Gießen, 2015, S. 21–33.
- Decker, Oliver/Brähler, Elmar (Hg.). *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus-Studie*. Gießen, 2020.
- Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hg.). *Rechtsextremismus der Mitte. Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose*. Gießen, 2013.
- Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (Hg.). *Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus*. Gießen, 2015.
- Decker, Oliver/Türcke, Christoph (Hg.). *Autoritarismus. Kritische Theorie und psychoanalytische Praxis*. Gießen, 2019.

- Deppe, Frank. Autoritärer Kapitalismus – Demokratie auf dem Prüfstand. Hamburg, 2013.
- FAKTUR Forschungsgruppe. Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Ergebnisbericht FAKTUR 2020. 2021, https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/projekte/manufaktur-lehrerbildung-berufskolleg-faktur-_01ja2032.html?nn=297658&cms_projectView=Ergebnisse [05.07.2024].
- FAKTUR Forschungsgruppe. Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Ergebnisbericht FAKTUR 2021. 2022, https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/projekte/manufaktur-lehrerbildung-berufskolleg-faktur-_01ja2032.html?nn=297658&cms_projectView=Ergebnisse [05.07.2024].
- FAKTUR Forschungsgruppe. Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Ergebnisbericht FAKTUR 2022. 2023, https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/projekte/manufaktur-lehrerbildung-berufskolleg-faktur-_01ja2032.html?nn=297658&cms_projectView=Ergebnisse [05.07.2024].
- FAKTUR Forschungsgruppe. Qualitätsoffensive Lehrerbildung – Abschlussbericht FAKTUR 2023. 2024, https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/projekte/manufaktur-lehrerbildung-berufskolleg-faktur-_01ja2032.html?nn=297658&cms_projectView=Ergebnisse [05.07.2024].
- Fromm, Erich. Die Furcht vor der Freiheit. 6., unver. Aufl., Frankfurt a. M., 1973.
- Fuchs, Max. Subjektivität heute. Transformationen der Gesellschaft und des Subjekts. München, 2014.
- Gimbel, Katharina. (Zer-)Denken: Bauhaus-Pädagogik in Gegenwart digitaler Transformationen. In: Anne Röhl et al. (Hg.). Bauhaus-Paradigmen. Künste, Design und Pädagogik. Berlin, Boston, 2021, S. 411–421.
- Gimbel, Katharina et al. Der narzisstisch-autoritäre Sozialcharakter als spezifische Herausforderung in der Lehrkräftebildung – ein Risiko für die Demokratie? In: Online Newsletter – BMBF Dezember 2023, Qualitätsoffensive Lehrerbildung, https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/de/newsletter/_documents/nl_5_2023_4_faktur.html?nn=325498 [21.07.2024].

- Gruschka, Andreas (Hg.). Die Lebendigkeit der kritischen Gesellschaftstheorie. Dokumentation der Arbeitstagung aus Anlass des 100. Geburtstages von Theodor W. Adorno, 4.–6. Juli 2003 an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main. Wetzlar, 2004.
- Gruschka, Andreas (Hg.). Fotografische Erkundungen zur Pädagogik. Wetzlar, 2005.
- Gruschka, Andreas. Lehren. Stuttgart, 2014.
- Habermas, Jürgen. Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie. Frankfurt a. M., 1996.
- Habermas, Jürgen. Vom sinnlichen Eindruck zum symbolischen Ausdruck. Frankfurt a. M., 1997.
- Habermas, Jürgen. Ein neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit und die deliberative Politik. Berlin, 2022.
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich. Phänomenologie des Geistes. Berlin, Boston, 2022.
- Helsper, Werner. Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Werner Helsper, Heinz-Hermann Krüger (Hg.). Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 6., überarb. Aufl., Wiesbaden, 2004, S. 15–34.
- Holzkamp, Klaus. Lernen. Subjektwissenschaftliche Grundlegung. Frankfurt a. M., 1995.
- Huisinga, Richard/Buchmann, Ulrike. Zur empirischen Begründbarkeit von Lernfeldern und zur gesellschaftlichen Vermittlungsfunktion von Lehrplänen. In: Günter Pätzold, Felix Rauner (Hg.). Qualifikationsforschung und Curriculumentwicklung. ZBW-Beiheft 19, 2006, S. 29–39.
- Lisop, Ingrid/Huisinga, Richard. Arbeitsorientierte Exemplarik. Subjektbildung – Kompetenz – Professionalität. Frankfurt a. M., 2004.
- Luhmann, Niklas. Soziologische Aufklärung 6. Die Soziologie und der Mensch. Köln et al., 1995.
- Oevermann, Ulrich. »Get Closer« – Bildanalyse mit dem Verfahren der objektiven Hermeneutik am Beispiel einer Google Earth-Werbung. In: Klaus Krammer (Hg.). Aus Bildern lernen. Optionen einer sozialwissenschaftlichen Bild-Hermeneutik. Ibbenbüren, 2014, S. 38–76.
- Parsons, Talcott. Social systems and the evolution of action theory. 2. Aufl., New York, 1977.

- Reckwitz, Andreas. Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne. 5. Aufl., Berlin, 2018.
- Schaupp, Simon. Technopolitik von unten. Algorithmische Arbeitssteuerung und kybernetische Proletarisierung. Berlin, 2021.
- Schuler, Julia/Schießler, Clara/Decker, Oliver. Das autoritäre Syndrom – Wiederkehr des Verdrängten? In: Jahrbuch der Psychoanalyse 83, 2021, S. 79–103.
- Simons, Helen. Case Study Research in Practice. London, 2009.
- Staab, Philipp. Digitalisierter Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Frankfurt a. M., 2019.
- Ulrich, Wolfgang/Kohout, Annekathrin (Hg.). Digitale Bildkulturen. Berlin, 2020–2024.
- Wagenschein, Martin. Ursprüngliches Verstehen und exaktes Denken. 2 Bde., Stuttgart, 1965/1970.
- Ziege, Eva-Maria (Hg.). Theodor W. Adorno. Bemerkungen zu ›The Authoritarian Personality‹ und weitere Texte. 2. Aufl., Berlin, 2020.
- Zinnecker, Jürgen. Der heimliche Lehrplan. Weinheim, Basel, 1975.

